kind.

Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.



Spurensuche Passion — Ostern

1|20

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer auf praxiserprobte, erfolgreiche Tipps für die Gestaltung von Sonntagsschule, Unterricht oder Kindergottesdienst zum Thema Passion Jesu hofft, wird mit diesem Heft glücklich. Der Schwerpunkt dieses Heftes liegt auf der Praxis. Die theologischen Ausführungen im Sinne der Weiterbildung haben deshalb nur fragmentarischen Charakter.

Die Interpretationen und Deutungen der Passion Jesu, die Kreuzigung und seine Auferstehung vermögen ganze Bibliotheken zu füllen und haben – genau wie das Thema Abendmahl/Eucharistie – im Laufe der Geschichte immer wieder grosse Kontroversen zwischen den verschiedenen theologischen Gesinnungsgruppierungen hervorgerufen. Darauf wird in diesem Heft bewusst nicht eingegangen.

Es ist unerlässlich, dass Kinder die Passionsgeschichte und die Auferstehung Jesu Christi kennen und miteinander in Beziehung setzen können. Die Kenntnis dieses Narrativs ist eine Basis, auf der der Glaube aufgebaut werden kann. Dabei ist es wichtig, die Kinder nicht auf eine «einzige und allein gültige» Auslegung einzuschwören. Natürlich sollen die biblischen Aussagen vermittelt und das Evangelium – die Frohe Botschaft – verkündet werden; dabei soll aber der Horizont offen gelassen werden, damit die Kinder mit zunehmendem Alter aus den Schuhen ihres Kinderglaubens in die eines Erwachsenenglaubens wachsen können.

Damit dies gelingt, ist es notwendig, auf die Kinder und ihre Fragen einzugehen – aber auch den eigenen Glauben zu bekennen. In jeder Gemeinde, in jeder Kindergruppe, in jeder Schule ist die Situation eine andere. Unsere Autorin, Religionspädagogin Rosemarie Reintjes, schildert, wie sie in ihrer Gemeinde das Thema umgesetzt hat und wie sie mit regelmässig auftauchenden Fragen seitens der Kinder umgeht.

Zu diesem Heft finden Sie umfangreiches Arbeitsmaterial: Postenblätter mit verschiedenen Aufgaben und Rätseln sowie Blätter, die den biblischen Text und Bilder zeigen, die extra für dieses Heft gemalt wurden. Schauen Sie ins Download!

Und zu guter Letzt: Sie finden nicht nur Material für einen Erlebnisnachmittag, sondern auch Gedanken und Hinweise, wie sich das Thema in der Religionsstunde, in einem Kindergottesdienst oder mit einem Kreuzweg umsetzen lässt. Die Arbeitsblätter finden Sie sowohl als PDF, aber auch als Word-Datei, falls Sie für den individuellen Gebrauch etwas anpassen möchten.

Wir hoffen, dass unser vorliegendes Heft für gelungene Momente in Ihrer Gemeinde beiträgt.

Mit herzlichen Grüssen



Sabine-Claudia Nold



Inhalt

4 **Einstieg ins Thema**

4 Einstieg ins Thema
7 Ein Blick in den Text
9 Kurzübersicht
14 Vollständiger Ablauf

11 **Gebetsseite**

45 **Kurse und Tagungen**

46 **Empfohlene Produkte**

47 **Vorschau**

Kopiervorlagen und Begleitmaterial zum Heft: www.kindplus.ch/passio

Spurensuche Passion – Ostern

16 Der Einzug in Jerusalem
Mk 11,1–11



20 Das letzte Abendmahl
Mk 14,17–31; Lk 22,1–23



24 Die Verhaftung Jesu
Mk 14,26–52



28 Petrus verleugnet Jesus
Mk 14,66–72



32 Die Verurteilung Jesu
Mk 15,1–15



36 Jesus wird gekreuzigt und stirbt
Mk 15, 20–41



42 Die Auferstehung Jesu Christi



Impressum

kind.
Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.

Ausgabe 1|20 (10. Jan. 2020)
105. Jahrgang
erscheint 7-mal jährlich
Auflage: 1700 Exemplare

Herausgeber:
Verband Kind und Kirche
Redaktion:
Sabine-Claudia Nold
Autorin:
Rosemarie Reintjes
Visuelle Konzeption und Bildredaktion:
Modo GmbH – Design Studio
Korrektorat: Brigitte Battaglia
Druck: Druckerei Lutz AG

Abonnement: CHF 87.–
pro Jahr
www.kindundkirche.ch

Bestellungen,
Adressänderungen:
Verband Kind und Kirche
Chileweg 1
8415 Berg am Irchel
T +41 52 318 18 32
info@kindundkirche.ch

Bildnachweis

Anna-Tina Eberhard: S. 2
Sabine-Claudia Nold: S. 14, 26
Markus Fässler: S. 15, 30
Rosemarie Reintjes: S. 14, 15, 19, 41
Modo Studio: S. 8, 15, 31, 40
iStock: S. 1, 3, 4, 12, 16, 18, 22, 23, 24, 25, 27, 34, 36, 40, 41, 44, 48
123RF: S. 4, 13
Alamy Stock: S. 7, 20
Wikimedia: S. 8, 25, 28, 32, 35, 38, 39
Adobe Stock: S. 10, 12, 13, 42

Ostern

Passion, Kreuzigung, Tod und Auferstehung Christi sind für unseren Glauben zentral und eine Herausforderung, den Kindern zu erzählen. Mit etwas Geschick lernen die Kinder nicht nur den Inhalt der Erzählungen kennen, sondern werden neugierig und stellen weiterführende Fragen.

«Kennt Ihr das? Erst sieht alles ernst und traurig aus, doch dann wird alles gut. Wer hat das schon erlebt?» So beginne ich den Religionsunterricht, wenn ich die Passions- und Auferstehungsgeschichte behandle.

Fast alle Kinder haben etwas zu berichten. Von der verschwundenen Katze, die wiedergekommen ist, von der Krankheit, wegen der man beinahe das wichtige Fussballmatch verpasst hätte, oder von dem Lieblingsstofftier, das verloren gegangen ist und wiedergefunden wurde.

Wenn ich nach diesem Einstieg die Passion- und Ostergeschichte vermittle, erinnere ich zwischendurch daran, dass manchmal etwas traurig aussieht, doch letztendlich alles gut herauskommt. Die Passion und der Tod Jesu macht nur von Ostern her Sinn. Der gewählte Einstieg funktioniert im Religionsunterricht gut.

Auf Spurensuche: Passion – Ostern

Ich habe nach einem Weg gesucht, die Passion und die Osterbotschaft in der ausserschulischen Kinderkirche zu etablieren. Der Osteranlass für Kinder sollte ähnlich, wie das Krippenspiel zu Weihnachten, einen festen Platz im Ablauf des Kirchenjahres haben. Mir war es wichtig, dass die Kinder durch die Schwere der Passion Jesu nicht belastet werden. So entwickelte ich Erlebnisnachmittage, in denen die Kinder die Passions- und Ostergeschichte durch «die Brille» eines Sujets sehen. Die Kinder schlüpfen in die Rolle von Detektivinnen und Detektiven und ermitteln, warum das Grab Jesu leer war.[1]

Wirkung des Erlebnisnachmittags

Meine Erwartungen an die Erlebnisnachmittage wurden erfüllt. Freiwillig Mitarbeitende, Eltern und nicht zuletzt die Kinder nahmen aktiv am kirchlichen Leben teil und eigneten sich die Botschaft von Ostern an. Unter den Kindern fand überdies eine Interaktion über die biblischen Inhalte statt. Sie machten gemeinsame Erfahrungen rund um das Osterfest. Das Erlebnis hat sich positiv auf die weitere Partizipation am Gemeindeleben ausgewirkt.[2]

Was bietet dieses Heft?

Dieses Heft will Methoden an die Hand geben, um die Geschichten vom Tod und der Auferstehung Jesu Kindern niederschwellig zu vermitteln. Kurz formuliert lauten die pädagogischen Ziele:

1. Die Kinder lernen die Passions- und Ostergeschichte in ihrem Gesamtzusammenhang kennen.
2. Sie beschäftigen sich mit dem Bibeltext in einer anregenden und freudigen Umgebung.
3. Sie setzen sich mit den theologischen Aussagen anhand von Fragen auseinander.

Eine ausführliche theologische Ausarbeitung zu Passion und Ostern würde den Rahmen dieses Heftes sprengen. Deshalb sind die theologischen Vertiefungen bewusst kurz gehalten und wollen lediglich Impulse setzen. Die Ausführungen zu den Synoptikern beziehen sich jeweils auf das Charakteristische des jeweiligen Textabschnittes und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Der Schwerpunkt des Hefts liegt klar auf der praktischen Umsetzung.

Andere Einsatzmöglichkeiten

In diesem Heft wird das Gesamtkonzept des Erlebnisnachmittages «Auf Spurensuche: Passion – Ostern» vorgestellt. Jede Kirchgemeinde hat ihre eigenen Anlässe. Deshalb gibt es auch Tipps für Kindergottesdienste, für den Religionsunterricht und zur Durchführung eines Kreuzweges. Sie sind unter «Gestalten» in diesem Heft zu finden.

Das Kennen der Botschaft ist wichtig

Kinder bringen Ostern meist mit Ostereiern und Hasen in Verbindung. Um mit Kindern über die Passion und Ostern zu «theologisieren», müssen sie zuerst die inhaltlichen Zusammenhänge erfassen. Das ist die Voraussetzung, um die befreiende Osterbotschaft zu verstehen und erstes Ziel des Erlebnisnachmittags.

Die Kenntnis über die biblischen Geschichten eröffnet den Kindern überdies den Zugang zum abendländischen Kulturgut. Die Matthäus- oder Johannespassion von Johannes Sebastian Bach ist ohne die Kenntnis der Passion Jesu kaum zu erfassen. Zu nennen wären noch weitere berühmte Werke von Malern, Schriftstellern und Musikern. Auf Anhieb würde jedem ein Kunstwerk einfallen, das eine Bibelerzählung zur Grundlage hat.

Das primäre Ziel des Erlebnisnachmittages ist – wie oben erläutert –, dass die Kinder den Gesamtzusammenhang der Leidens- und Auferstehungsgeschichte verstehen und das Osterfest als kirchliches Miteinander erleben.

Das zweite Ziel ist, bei den Kindern einen Prozess der persönlichen Aneignung der biblischen Geschichte vom Leiden, Tod und der Auferstehung Jesu in Gang zu setzen. Dazu werden die Fragen der Kinder, im Sinne einer schülerorientierten Didaktik, in den Mittelpunkt gestellt. Nicht die Lehrenden legen mit ihrer Fragestellung die Inhalte fest, sondern die Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler legen mit ihren Fragen die Inhalte fest.

Das anschliessende Gespräch über die Fragen führt zu einem Verstehensprozess.[3] Die Ich-Beteiligung der Kinder wird unterstützt, die Bedeutung der biblischen Geschichten für sie verstärkt. Das Aufnehmen der Lerninhalte wird so gefördert.[4]

Die Leitenden achten darauf, dass die Kinder ihre eigene Sichtweise über die biblischen Geschichten entwickeln können und nicht frühzeitig auf eine Interpretationsmöglichkeit festgelegt werden. Andererseits wird ihnen die theologische Tiefe der Geschichten von den Leitenden nahegebracht. Ein bewusstes Hinhören und eine sensible Gesprächsführung durch die Pädagogen schaffen bei den Kindern eine Offenheit für die unterschiedlichen Deutungsansätze.

Die Leitenden des Erlebnisnachmittages motivieren die Kinder zum Fragen. In der Gruppe werden gemeinsam Antworten auf die gestellten Fragen gesucht. Nicht alle Kinder sind geübt, inhaltlich nachzufragen. Mit vorformulierten Fragen an den Text kann man ihnen ein wenig «auf die Sprünge helfen».

1. Was steht da?
2. Was erfahre ich über damals?
3. Was lese ich über Jesus, die Menschen, Gott und die Welt?
4. Was sollen (sollten) Menschen tun?
5. Gibt es etwas, was mich ermutigt?[5]

Nehmen die Fragen zu viel Raum ein, werden sie von den Leitenden notiert und in der Schlussrunde behandelt. Bleiben Fragen offen, kann bei vorhandenem Interesse der Dialog in Folgeveranstaltungen weitergeführt werden. Eine attraktive Möglichkeit ist es, die Kinder oder die Familien am Ostersonntag zu einer Osternacht einzuladen, um das Erscheinen der ersten Sonnenstrahlen zu erleben.

«Hat Jesus wirklich gelebt?»

«Hat Jesus wirklich gelebt?» Diese Frage wird von Kindern und Jugendlichen oft gestellt. Die Evangelien sind die Hauptquellen für Jesu Christi Leben, Streben und Auferstehung. Aber auch ausserbiblische Geschichtsschreiber erwähnen die Kreuzigung Jesu und die Existenz der frühen Christen. Die Forschung vertritt weitgehend die Überzeugung, dass es Jesus als historische Person gab und um das Jahr 30 vom römischen Präfekten Pontius Pilatus hingerichtet wurde – vermutlich wegen Rebellion. Es ist anzunehmen, dass die jüdische Tempelaristokratie Jesus bei den Römern angezeigt hatte.

Unterschiedliche antike Quellen berichten davon. Der römische Historiker Publius Cornelius Tacitus erwähnt Christus in seinem Bericht über den Brand von Rom zur Zeit Neros.[6] Flavius Josephus, ein jüdischer Historiker, schreibt: «Um diese Zeit lebte Jesus, ein weiser Mensch, wenn man ihn überhaupt einen Menschen nennen darf … Und obgleich ihn Pilatus auf Betreiben der Vornehmsten unseres Volkes zum Kreuzestod verurteilte, wurden doch seine früheren Anhänger ihm nicht untreu.»[7]

Die Fragen der Kinder nach der Historizität Jesu können letztendlich als Fragen nach dem lebendigen Gott gesehen werden. Darin liegt die Chance, mit den Kindern, die Dimension des Glaubens aufzugreifen.

---

1 Ein guter Zeitpunkt für diesen Erlebnisnachmittag ist der Mittwochnachmittag vor Gründonnerstag. In Meggen hat sich dieser Erlebnisnachmittag mittlerweile genauso etabliert wie das Krippenspiel an Weihnachten.

2 Weitere Sujets, die ich entwickelt habe und die in der Gemeinde erfolgreich umgesetzt werden konnten, sind «Archäologie» und «Reise nach Jerusalem».

3 Vgl. Mirjam Zimmermann, Ruben Zimmermann (Hg.), Handbuch der Bibeldidaktik, 2. Auflage, Tübingen 2018, S. 505.

4 Vgl. Mirjam Zimmermann, Fragen im Religionsunterricht, Göttingen 2013, S. 11.

5 S.o., S. 24.

6 Tacitus (* 55 n. Chr.; † ca. 117 n. Chr.), Ann. XV. 44.

7 Flavius Josephus (* 37 n. Chr.; † 100 n. Chr.), ant. Iud. XVIII. 3.3.

Die Evangelien sind zentrale Texte des Neuen Testaments. Sie berichten von Jesus Christus. Zwischen den einzelnen Schriften gibt es interessante Verbindungen.

Das Wort «Evangelium» kommt aus dem Griechischen *eu angélion* und bedeutet «frohe Botschaft». In der Bibel sind die vier Evangelien zentrale Texte des Neuen Testaments, die uns von der Geburt Jesu, von seinem Wirken, seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung erzählen. Sie entstanden rund 100 Jahre nach Jesu Leben und Wirken.

Die Evangelien

Die Autoren der Evangelien, die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, schrieben keine historischen Dokumente, sondern berichteten aus der Perspektive des Glaubens. Sie sahen in Jesus den Messias und bezogen die Prophezeiungen des Alten Testamentes auf Jesu. Als Quellen dienten den Evangelisten nicht nur die Schriften des Alten Testaments, sondern auch mündliche Überlieferungen. In die Texte der Evangelien floss die historische Sicht der Autoren – der Rückblick auf die Zeit Jesu – mit ein.

Palästina stand zu Lebzeit Jesu unter römischer Besatzung. Einige jüdische Kreise hatten sich mit der Besatzungsmacht arrangiert, andere lebten in der Erwartung auf den verheissenen Messias, wieder andere machten keinen grossen Hehl aus ihren Unabhängigkeitsbestrebungen. Die Stimmung in der Bevölkerung war explosiv. Jesus war Jude. Er kannte die verschiedenen Strömungen seiner jüdischen Umwelt.

Die Synoptiker

Die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas werden als Synoptiker bezeichnet. Der weitgehend parallele Aufbau der Evangelien dieser drei Autoren ermöglicht es, die entsprechenden Abschnitte aus jedem Werk nebeneinander auszuschreiben und so eine Zusammenstellung zu erhalten. Eine solche Zusammenstellung heisst «Synopse», aus griech. *syn-opsis* («Zusammenschau»). Das Johannesevangelium ist hingegen anders aufgebaut und bietet in grossen Teilen auch anderes Material. Nur in der Passionsgeschichte (und in wenigen weiteren Passagen) greifen alle vier Evangelien offensichtlich auf gemeinsame Traditionen zurück.



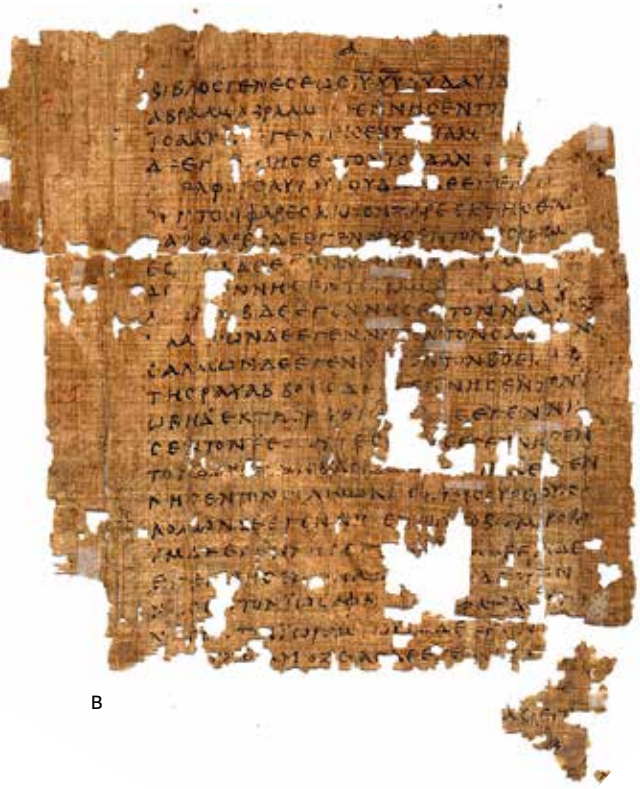
A

Die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas werden als Synoptiker bezeichnet.

Sondergut, Zwei-Quellen-Theorie und Q

Nebst den Parallelstellen gibt es Textpassagen (Perikopen), die ausschliesslich bei einem Synoptiker vorkommen, das sogenannte Sondergut. Es stammt wahrscheinlich von mündlichen und schriftlichen Überlieferungen, zu denen der jeweilige Autor Zugang hatte.

Inwiefern die drei Synoptiker sich beeinflusst haben, ist Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung. Die sogenannte Zweiquellentheorie ist die allgemein anerkannteste Erklärung. Sie geht davon aus, dass Matthäus und Lukas das Markusevangelium als Quelle genutzt haben. Einiges spricht dafür, denn es gilt als das älteste Evangelium, das um das Jahr 70 n. Chr. entstanden ist. Lukas übernimmt zwar die Texte von Markus, verbessert das einfache Griechisch des Markusevangeliums jedoch sprachlich-stilistisch, was die These unterstützt, dass ihm das Markusevangelium vorlag. Bei Markus finden sich jedoch Sondergut, Textpassagen, die bei den anderen Synoptikern nicht vorkommen. Dieses Sondergut ist ein wichtiger Kritikpunkt an der Zwei-Quellen-Theorie: Warum haben



B

Matthäus und Lukas das markinische Sondergut nicht übernommen, wenn es ihnen vorlag?[1] Weiterhin wird vermutet, dass den beiden Evangelisten Matthäus und Lukas eine zusätzliche Quelle zur Verfügung stand, möglicherweise eine Spruchsammlung der frühchristlichen Gemeinden, die Markus nicht bekannt war. Diese hypothetische Quelle wird als Logienquelle oder kurz Q bezeichnet.

Unterschiedliche Perspektiven auf Jesus

Das Christusbild in den Evangelien ist unterschiedlich. Die Sichtweise des Matthäusevangeliums auf Jesus betont sein Kommen als Erlöser und Messias. Markus hebt den leidenden Jesus hervor. Der dritte Synoptiker, Lukas, war vermutlich Arzt. Bei Lukas findet sich das Bemühen um eine historische und theologische fundierte Aufzeichnung der Geschehnisse, seine Sprache ist ein gehobenes Griechisch. Er betont Jesus als den Retter der Welt.

Das Johannesevangelium unterscheidet sich sowohl durch den sprachlichen Stil als auch durch seine Perspektive: Sie liegt auf Jesus, dem Sohn, in dem sich der Vater offenbart.

Religionspädagogischer Hinweis

Weil die Kernaussage zur Passions- und Auferstehungsgeschichte in den vier Evangelien gleich ist, sind die einzelnen Posten des Erlebnisnachmittages nach religionspädagogischen Gesichtspunkten erfolgt und keinem bestimmten Evangelium zugeordnet.

Material in den Downloads

Das Interesse von Kindern an der Bibel zu wecken, gehört zur jüdisch-christlichen Tradition und ist ein weiteres pädagogisches Ziel in diesem Heft. Es existieren mehrere Kinderbibeln, die sich verwenden lassen. Bibeln für Kinder gibt es schon seit der Reformation.[2]

Durch die kindgerechten Erzählungen und Bilder werden auch die grössten Lesemuffel ermutigt, den Bibeltext zu lesen und die Fragen auf dem Postenblatt zu beantworten.

Für die Posten, die in diesem Heft beschrieben sind, finden sich im Download alle Schriftrollen mit Bildmaterial und Bibeltexten. Die Nacherzählungen halten sich eng an den Bibeltext, die Passionsgeschehnisse hauptsächlich an das Markusevangelium und die Auferstehungsgeschichte an das Lukasevangelium.

Die Beschäftigung mit dem Kulturgut «Bibel» in Zusammenhang mit dem Detektivsujet unterstützt die Aufmerksamkeit bei den Kindern und fördert den Lernerfolg, sei es im Rahmen des Mitmachnachmittages, des Religionsunterrichtes oder anderen religionspädagogischen Anlässen.

---

1 Für die meisten Auslassungen liegen Erklärungen vor, jedoch nicht für alle.

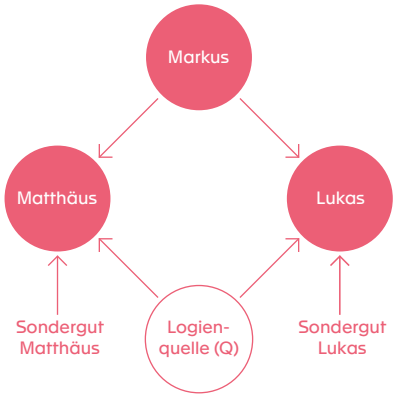
2 Eine Bilderbibel ist 1529 in Luthers Betbüchlein herausgekommen. Sie ist im Zuge des Reformationsjubiläums neu veröffentlicht worden. Luther schrieb die Kinderbibel «umb der kinder und einfeltigen willen», welche durch «bildnis und gleichnis besser bewegt werden, die Güttlichen geschicht zu behalten», vgl. Luther Martin, Passional, herausgegeben und kommentiert von Gottfried Adam, Bd. 20, 2017.

A Miniatur: Christus in Herrlichkeit mit Symbolen der vier Evangelisten, 1235, England; Tusche, Tempera und Gold auf Pergament; 18,9 × 13,9 cm.

B Teil der Oxyrhynchus Papyri (Vorderseite des Papyrus 1a), Matthäusevangelium, 2. Jh.

C Grafische Darstellung der Zwei-Quellen-Theorie, nach der die Evangelisten Matthäus und Lukas zwei Quellen verwendet haben: das Markusevangelium und die nicht erhaltene, erschlossene Logienquelle.

C



Kurzübersicht über den Erlebnisnachmittag

Der detailierte Ablauf mit illustrierenden Bildern und der Liste der benötigten Materialien finden sich im Download.

Nach der Begrüssung der Anwesenden tritt ein Kommissar[1] auf, der die Kinder auffordert, mit ihm zu ermitteln, wieso Jesu Grab leer ist und wo er geblieben ist.

Die Kinder schlüpfen in die Rolle der Detektive.[2] An den Posten eignen sich die Kinder mit aktivierenden Methoden die Passionsgeschichte an:

- der Einzug in Jerusalem
- das Abendmahl
- die Gefangennahme Jesu
- die Verleugnung des Petrus
- die Verurteilung durch Pontius Pilatus
- die Kreuzigung

Die Auferstehungsperikope, die die Auflösung des Rätsels darstellt, erschliesst sich die Gesamtgruppe in der Abschlussrunde.

Ein Basteltisch steht zur Vertiefung des biblischen Inhaltes bereit und hilft, falls eine Kindergruppe Zeit überbrücken muss, bis der nächste Posten frei ist.

Zeitplan

Die Dauer des Nachmittages ist für zwei Stunden angesetzt. Ich empfehle, sich auf vier bis maximal fünf Posten zu beschränken, damit die Kinder genügend Zeit haben, sich mit den Themen zu beschäftigen. Eine Pause mit Getränken und einem kleinen Snack ist eingeplant.

Erweiterungen der Posten

Jeder Posten ist in sich abgeschlossen und kann für eigene Zwecke umgeändert werden.

Das Abendmahl kann zum Beispiel um die Fusswaschung erweitert werden.

Die Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane kann den Gebetskampf und die Schläfrigkeit der Jünger mit integrieren.

Für die Geisselung und Verspottung Jesu ist kein Posten vorgesehen. Bei Bedarf lässt sich zu dem Thema ein Posten im Rahmen des Detektivsujets entwickeln.[3]

Umsetzung für andere Anlässe

Der Erlebnisnachmittag ist für einen ausserschulischen Anlass konzipiert. Er lässt sich leicht umsetzen und auf die eigenen Bedingungen vor Ort anwenden. Man braucht dazu mehrere Räume und einige Helfer und Helferinnen.

Ausserschulische Anlässe haben den Vorteil, dass die Kinder entspannt sind und Aufmerksamkeit mitbringen, was die Aufnahme der theologischen Inhalte fördert. Zudem stehen interessierte Teilnehmende nicht in Gefahr, als Streber zu gelten. Fragen und Antworten sind in der Interaktion unmittelbar und der Dialog ist spontan. Die Kinder lernen eine Seite des kirchlichen Lebens kennen und erhalten eine Gesamtschau auf die Passion und Auferstehung. Doch wie lassen sich die einzelnen Posten unkompliziert für andere religionspädagogischen Angebote umsetzen?

Kindergottesdienst

Die hier vorgestellten Methoden lassen sich gut für einen Kindergottesdienst anpassen. Unter der Rubrik «Gestalten» gibt es Anregungen dazu. Es lässt sich eine Reihe zum Thema Passion veranstalten oder ein Gottesdienst kann eine einzelne Perikope aufgreifen.

Um Spannung aufzubauen, empfiehlt es sich, das Detektivthema zu übernehmen. Mögliche Einleitungen: «Heute kommen wir einem Rätsel auf die Spur …»; «Heute spielen wir Detektivin, Detektiv. Wer löst den Fall?»

Die hier vorgestellten Methoden lassen sich gut für einen Kindergottesdienst oder für den Religionsunterricht anpassen.

Gebet

Die meisten Gemeinden, in denen regelmässig Kindergottesdienste stattfinden, können auf einen Fundus an Gebeten zurückgreifen. Ein einfaches Gebot, das auf den folgenden Seiten als Einstieg vorgeschlagen wird, lautet:

Ewiger Gott und Vater,
heute kommen wir zu Dir.

Sind wir traurig, tröstest Du uns.
Haben wir Angst, machst Du uns Mut.
Fühlen wir uns allein, bleibst Du bei uns.

Wir freuen uns, dass wir zu Dir gehören.
Du bist immer bei uns.
AMEN



A

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht hat wiederum ein anderes Setting als ein Erlebnisnachmittag oder ein Kindergottesdienst. Er ist eingebettet in den Stoffplan und die damit verbundenen Ziele. Trotzdem lassen sich die hier beschriebenen Methoden gut einsetzen. Das Detektivthema bietet eine spannende Abwechslung im Unterricht.

Das Gesamtkonzept des «Rätsels rund um das leere Grab» lässt sich darüber hinaus als Projekt im Religionsunterricht organisieren. Warum nicht in der nahe gelegenen Kirche? Vielleicht gibt es motivierte Mütter oder Väter, die helfen? Ein Pluspunkt für die Elternarbeit …

Kreuzweg

Der Kreuzweg ist eine katholische Tradition, die ursprünglich auf den Pilgerweg in Jerusalem zurückgeht. Entlang des Kreuzweges zeigen Bilder die Passion Jesu, meist im Kirchraum oder in der freien Natur. Herkömmlich gibt es 14 Stationen, die mit der Verurteilung durch Pilatus beginnen und mit der Grablegung Jesu aufhören. Zwischendurch werden auch nichtbiblische Episoden gezeigt. Manche Kreuzwege enden mit der Auferstehung. Kinderkreuzwege werden gerne in der Karwoche ökumenisch oder konfessionell organisiert. Die Kinder gehen die einzelnen Stationen ab und gedenken der Passion Jesu.

In der Regel findet der Anlass in einer andächtigen Atmosphäre statt. Deshalb gilt es, gut zu überlegen, inwieweit das Detektivthema aufgegriffen wird. Die Methoden des Erebnisnachmittages lassen sich jedoch gut in die Prozession einbinden. Das «Ermitteln» der zu den Bildern gehörigen Geschichten bringt Spannung und erzeugt Aufmerksamkeit. Darüber hinaus stellen die Kinder den biblischen Bezug her.

Es empfiehlt sich, beim Einzug in Jerusalem zu beginnen und bis zur Auferstehung zu gehen. Lieder, Gebete oder andere Rituale verbinden die Stationen miteinander.

---

1 Die Einführung des Kommissars kann unterschiedlich ausgestaltet werden: zwei Kommissare/-innen entwickeln die Geschichte im Dialog, ältere Kinder übernehmen die Rolle, ein verkleideter Ermittler aus der Zeit Jesu tritt auf …

2 Eine mitgebrachte Lupe und eine Sherlock-Holmes-Kappe sind hilfreich.

3 Falls Ideen gebraucht werden, kann man mich gerne kontaktieren: r.reintjes@bluewin.ch.

A Jerusalem in der Nähe des (ehem.) Tempels.

Gebetsseite

Das Grab ist leer. Wir machen uns auf die Suche.
Du könntest überall zu finden sein:
im Himmel über uns auf unseren Strassen,
in Häusern, Kirchen, Nacht und Sonnenschein.

Es ist, als ob aus dieser grossen Leere
des Morgens damals sich die Welt verwandelt,
unaufgeregt und still und ohne Schwere,
weil niemals mehr der Tod am Ende handelt.

Seit jenem Anfang fliesst der Himmel in die Welt
Und füllt die Finsternisse aller Zeiten auf.
So wird die dunkle Ordnung einfach umgestellt,
und aus dem letzten Gang entsteht ein Lebenslauf.

Es steht noch aus, was damals wirklich war,
noch haben wir das alles nicht verstanden.
Doch rede, Gott, und mach die Dinge selber klar
In uns und allen, die Dich jemals fanden.

Verwandle, was sich an sich selbst verliert,
und öffne, die sich selbst verschlossen haben,
gib, dass das Leben wieder Deine Nähe spürt,
die Kraft und all die Schönheit Deiner Gaben.

AMEN

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des «gottesdienst instituts nordkirche».
http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/gebet-an-ostern/

auf spuren suche



Empfohlene Produkte

Für dieses Fachmagazin:

CD «Himmelwiit»
Der Kinderliedermacher und Theologe Andrew Bond präsentiert in dieser Mundartlieder-CD 21 Lieder für (volks-)kirchliche Anlässe mit Kindern und Familien. Die Melodien sind fröhlich und beschwingt und eigenen sich für das Singen in der Gruppe.
—— Best-Nr. 500-1 «Himmelwiit», CHF 25.-



Liederheft «Himmelwiit»
Das Liederheft zur CD. Für Eltern, Gruppenleitende, Katecheten. Ideal dazu: die Playback-CD.
—— Best-Nr. 500-2 Liederheft ..., CHF 12.50
—— Best-Nr. 500-3 Playback-CD ..., CHF 9.50

Mini-Bilderbuch «Ostern rund um die Welt»
In 24 kurzen Geschichten erfahren Kinder, wie rund um die Welt Ostern gefeiert wird.
—— Best-Nr. 4277 Mini-Bilderbuch ..., CHF 2.40



Jesu Tod und Auferstehung
Der Kinderbuch-Klassiker zu Ostern jetzt im neuen Format. Von Rolf Krenzer, Format 24,5 × 17,0 cm, 24 Seiten, gebunden Illustrationen von Constanza Droop.
—— Best-Nr. 4272 Jesu Tod ..., CHF 13.30



Bilderserie «Der Kreuzweg Jesu»
Bibelgeschichten fürs Kamishibai. In dieser 12-teiligen Bildfolge auf festem 300g-Karton im A3-Format, erleben Kinder die einzelnen Kreuzwegstationen vom Einzug in Jerusalem über Jesus Gefangennahme, die Kreuzigung bis hin zur Auferstehung nach Markus 11,1-11; 14,17-26.32-42; 15; 16; Johannes 20. Durchgehend farbig illustriert, inkl. Textvorlage der Geschichte.
—— Best-Nr. 7409 Der Kreuzweg ..., CHF 20.30



Entdecke Jesus und seine Zeit
In diesem kunterbunten Wimmelbuch gibt es auf den acht Doppelseiten viele Überraschungen und Informationen zu entdecken.
Die Kinder finden spielerisch Antworten auf Fragen wie: Wie lebten eigentlich Jesus und seine Freunde? Wie sah es in der Stadt, in der Schule oder in einer Werkstatt damals aus? Womit spielten die Kinder?
Von Lois Rock und Lorenzo Orlandi (Illustr.).
Format: 21.5 × 26 cm, 16 Seiten, mit vielen Klappen
—— Best-Nr.4234 Entdecke ..., CHF 19.50

